

Vistasvagge, Kungsleden 2024

Nikkaluokta – Vistas – Alesjaure – Abisko



Vistasvagge

Nachdem meine letzte Tour nun schon 7 Jahre her war, plante ich im September 2024 wieder eine längere Trekkingtour im Norden Schwedens. Die Wanderstrecke sollte Von Nikkaluokta um Fuße von Schwedens höchstem Berg, dem Kebnekaise durch das Vistasvagge nach Vistas gehen. Von dort aus dann weiter nach Alesjaure und dann auf dem Kungsleden über Abiskojaure nach Abisko. 11 Tage hatte ich für diese Strecke Zeit, also genügend Zeit um die Natur zu genießen, Fotos zu machen und einfach draußen zu sein.

Die Anreise machte ich per Bahn + Schiff.

Von Nikkaluokta aus schloss ich mich 3 anderen, schwedischen Wanderinnen an, wir ließen uns zusammen per Boot auf dem Vistasfluss 12 Kilometer weit ins Tal fahren. Das sind 12 Kilometer auf dem Fluss mit vielen Schleifen, nicht entsprechend dem einigermaßen gerade verlaufenden Wanderweg, hier sind es weniger.

Dann ginge alle ihres Wegs, eine der Mitfahrerinnen ist Trail Runnerin, sie hatte das Ziel, die 23 Kilometer entfernte Vistas Hütte in 3 Stunden zu erreichen. Ich hatte einen 25 Kilo schweren Rucksack und plante für diese Strecke 2 Tage.



Vistasvaggi

Der Weg führt im Vistastal zunächst mal durch dichten Birkenwald, die Strecke ist ziemlich nass, es gibt Matschlöcher, man wandert durch Moor- und Sumpfwiesen, Holzbohlen erleichtern nur streckenweise das Wandern. Im Großen und Ganzen verläuft der Weg entlang des Vistasflusses, aber zumeist in größerem Abstand, sodass man ihn meist nicht sehen kann. Es gibt viele Seitenflüsse, manche kann man mit einem großen Schritt überspringen, bei anderen liegen Steine im Wasser, über die man den Fluss überqueren kann. Manche Flüsse muss man aber auch durchwaten, das hängt auch vom aktuellen Wasserstand ab. Brücken gibt es im unteren Vistastal nur an zwei Seitenflüssen und dann noch zwei Brücken über den Vistasfluss um ihn in Richtung Kaskavagge oder bei Vistas in Richtung Stuor Reaiddavagge zu überqueren.



Vistasvaggi

Das wandern ist ziemlich mühselig, der Pfad ist nur schmal und oftmals nur schwer zu erkennen und an einer Stelle verlor ich ihn sogar ganz. Die Bäume mit den roten Markierungen sind längst umgekippt und teilweise verrottet, der Weg wurde offensichtlich schon lange nicht mehr in Stand gehalten. Da sind schon mehrere Wanderer ihre eigenen Wege gegangen und entsprechend gibt es

mehrere mehr oder weniger erkennbare Trampelpfade. Man muss dabei auch noch einen kleinen Bach durchwaten und durch sumpfiges Gelände stapfen und irgendwie findet man auf der anderen Seite auch den markierten Pfad wieder.

Es regnete mit Unterbrechungen fast den ganzen Tag vor sich hin, das machte das Wandern nicht leichter und angenehmer. Mein anvisiertes Ziel, die Brücke am Seitenfluss Vassajohka erreichte ich an diesem Tag nicht. Das lag daran, dass die Strecke vom Bootsanlegeplatz ja einige Kilometer weiter ist, als gedacht und ich auch nur sehr langsam vorankam. Ein gutes Stück nach der ersten Brücke fand ich dann einen Platz zum Zelten.



Vistasvaggi

Am zweiten Tag war das Wetter dann bewölkt, aber es regnete nicht mehr. Meine vom Vortag nassen Klamotten konnte ich im Wind trocknen und am späten Vormittag dann einigermaßen trocken auf die zweite Etappe starten.

Nach etwa einer Stunde Wanderung sah ich direkt neben dem Weg einen Vielfraß. Er kommt hier zwar häufiger vor, aber er ist sehr scheu und nur wenige Wanderer haben ihn je gesehen, auch Leute, die häufig hier im Fjäll unterwegs sind. Da konnte ich mich also schon glücklich schätzen, dass ich dieses Raubtier sehen konnte und sogar ein Foto machen konnte, wenn auch nur auf der Flucht von hinten.

Danach erreichte ich bald die Brücke am Vassajohka und kurz danach auch die erste Brücke über den Vistasjohka, über die man ins Kaskavagge wandern kann.

Nach einem kurzen Gespräch mit anderen Wanderern setzte ich meines Weg Richtung Vistasstugan fort. Es geht hier weiterhin durch Birkenwald mit vielen Wasser- und Matschlöchern und ich musste auch noch zwei Seitenflüsse durchwaten.

In Vistas erzählte ich von meiner Begegnung mit dem Vielfraß und die Hüttenwirtin sowie auch andere schwedische Wanderer waren ganz begeistert. Sie haben alle noch nie einen Vielfraß gesehen, obwohl sie häufig hier unterwegs sind. Für die Wirtin ist es die Heimat, sie ist in Abisko geboren.

Ich schlug mein Zelt auf der anderen Flussseite, gegenüber der Hütte auf und blieb hier auch zwei Tage. Den Pausentag nutzte ich, um die Umgebung zu erkunden und ein Stück ins Stuur Reaidavagge zu wandern, ohne Gepäck. Und dabei hatte ich an diesem Tag auch wunderschönes mildes und sonniges Wetter.

Der Rucksack hat einfach immer 25 Kilo, da kann ich machen was ich will. Und das ist schon sehr schwer, wenn man ihn den ganzen Tag tragen muss.



Vistasvaggi



Vistasvaggi



Stuor Reaiddavaggi

Dann ging es weiter ins obere Vistasvagge, zunächst weiterhin durch den Birkenwald, der sich aber immer mehr lichtet. Und dabei musste ich auch wieder kleinere Bäche durchqueren oder überspringen.

Gut 5 Kilometer nach der Hütte mäandert der Vistasjohka in mehreren Schleifen durch sumpfige Wiesen und an einem kleinen Seitenfluss fand ich einen wunderschönen Platz zum Zelten. Ich hatte Zeit genug und konnte hier schon gegen Mittag mein Zelt aufschlagen und einfach die wunderschöne Natur zu genießen an dem lieblichen kleinen Bach, eingerahmt von schroffen, spitzen Bergen mit vielen Geröllabgängen.

In der Nacht kam Sturm auf und am frühen Morgen schreckte ich durch lautes Poltern hoch. Nur 100 oder 200 Meter von meinem Zelt entfernt polterten Steine und Feldbrocken von den steilen Bergen herunter, aber sie blieben in dem Bereich, wo schon viel Geröll lag und da war ich weit genug entfernt mit meinem Zelt.

Die Weitere Strecke geht zwischen riesigen, tonnenschweren Felsquadern hindurch in Stufen immer leicht nach oben. Die Felsbrocken sind irgendwann vor langer Zeit mal von den Berghängen herunter gerollt. Den Fluss muss man dabei mehrfach überqueren, was man auf Holzstegen tun kann. Meit ist der Weg hier ganz gut zu gehen und ich kam hier gut voran.

Gegen Mittag erreichte ich die Brücke am Wasserfall des Moarhmmarjohka (samische Namen sind manchmal schwer auszusprechen...) und danach geht es dann steil den Berg hinauf, aber dieser Anstieg ist dann schnell geschafft. Oben pfiff mir dann ein kräftiger, stürmischer und kalter Wind um die Ohren. Ich wanderte noch ein Stück, passierte den See Vuolip Cazajavri und an einem kleinen See fand ich einen windgeschützten und einigermaßen ebenen, wenn auch leicht abschüssigen Platz zum Zelten. Am Abend musste ich dann noch wie jungen Wanderern weiterhelfen und ihnen zu ihrem Entsetzen sagen, dass sie drei Kilometer vom Kungsleden abgekommen sind.



Vistasvaggi



Vistasvaggi

Am nächsten Tag passierte ich dann den See Bajip Cazajavri (oder auch (Tjatjajavri) und dann führt der weg hinunter nach Alesjaure, was dann keine weite Strecke mehr ist. In Alesjaure machte ich Mittagsrast, ergänzte meine Lebensmittel und konnte etwas Brennspritus für meinen Kocher „tanken“. Ein anderer Wanderer hatte eine Literflasche gekauft, brauchte aber nicht alles und hat den Rest in der Hütte stehen lassen. Auch ich brauchte nicht alles, sodass nach mir auch noch jemand „tanken“ konnte. Danach wanderte ich noch 3 Kilometer bis zur Landzunge Coalminjarka, wo es ganz tolle Plätze zum Zelten gibt.

Ich hatte nun sehr viel Zeit übrig um die Strecke bis Abisko in 5 Tagen zu wandern. Normalerweise braucht man zwei bis drei Tage dafür. Und da das Wetter für September ungewöhnlich schön und mild war, war das auch richtig schön, hier durch das offene tundraähnliche Gelände zu wandern und schon am frühen Nachmittag an dem nächsten wunderschönen Platz das Zelt aufzuschlagen und die traumhaft schöne Landschaft und das herrliche Wetter zu genießen und am Abend einen fast schon kitschigen Sonnenuntergang.



Kungsleden Alesjaure - Absikojahre



Kungsleden Alesjaure - Absikojahre

Vor Abiskojaure erreicht man dann den Abisko Nationalpark und hier ist freies campen nicht mehr erlaubt. Es sind einfach zu viele Wanderer, die hier auf dem Kungsleden wandern und beim Übernachten ihre Hinterlassenschaften liegen lassen. Es gibt aber offizielle Plätze zum Zelten, kostenlos, und hier gibt es dann auch Toilettenhäuschen.

Ich übernachtete bei der Hütte Abiskojaure auf dem Zeltgelände, hier muss man 300 Kronen bezahlen, darf dafür aber auch Küche, Sauna und andere Annehmlichkeiten nutzen und muss nicht

seine „Tretminen“ im Wald verteilen. Ich war auch wieder schon gegen Mittag da, mit mir kam noch ein anderer Wanderer an und ich hatte Zeit für kleine Fototouren in der Umgebung.



Kungsleden Alesjaure - Abskojaure



Abiskojaure

Die Strecke hinunter nach Abisko ist dann leicht und schnell zu gehen, auf breiten, ausgetretenen Wegen, die auch von Geländefahrzeugen befahren werden. Am Fluss Nissonjohka gibt es nochmal einen Zeltplatz der nichts kostet, hier genoss ich mit anderen Wanderern noch einen Lagerfeuerabend an einer vorgerichteten Feuerstelle.



Abiskojaure

www.im-licht-der-natur.de



Abiskojokka

www.im-licht-der-natur.de



www.im-licht-der-natur.de

Abisko Canyon

Kurz vor Abisko erreichte ich dann das letzte Highlight, den Abisko Kanjon. Diese Schlucht ist schon spektakulär und hier gab es für mich nochmal einige Fotomotive, bevor ich dann die Turiststation erreichte und auf dem Campingplatz die letzte Nacht verbrachte, bevor es dann auf die lange Bahnreise nach Hause ging.